

Motorschiff Rudolf Ippisch

der Traunseeschiffahrt GMBH

Als ich 2015 bei der ersten Traunsee Challenge (Langstreckenfahrt mit Modellen über 5 Seemeilen ~ 9,5 km) mit dem Rettungskreuzer Harro Koebeke teilnahm, tauchte bei uns Steuermännern nach dem wir mit unseren Modellen losgefahren waren, plötzlich ein Motorschiff in schwarzer Farbe und sehr klaren ungewohnten Linien auf. Auf diesem Schiff begleiteten uns Freunde und Verwandte während der ganzen Veranstaltung



Mir wurde schnell klar dass ich dieses Schiff als Modell bauen wollte. Auf der Webseite der Gesellschaft fand ich ein Foto und eine Zeichnung, die sich im Nachhinein eher als Phantasie des Zeichners heraus stellte. Im Internet war einiges zur Geschichte des Schiffes zu finden.

U.a. dass es von einer holländischen Werft als Küstenmotorschiff gebaut wurde.

Der Kollege und heute Freund Peter Mistlbacher (der Veranstalter der TSC) bat dann für mich den Kapitän der R. Ippisch um Fotos, Peter selbst schickte mir später rund 200 Fotos. In einer Zeitung fand ich das wichtigste, ein total verpixeltes Foto der Ippisch an Land. So war immerhin die Form des Kiels in der Länge zu erkennen. So ergab sich die erste Zeichnung des Kiels.

Ich berichtete im Facebook über den Bau und bekam sofort kluge Ratschläge u.a. dass ich die Spanten über Kopf auf das Baubrett stellen sollte. Das würde viel besser gehen. Nur wie das gehen soll ohne Plan konnte mir niemand sagen. Ich habe jeden Spant aus Karton gezeichnet und



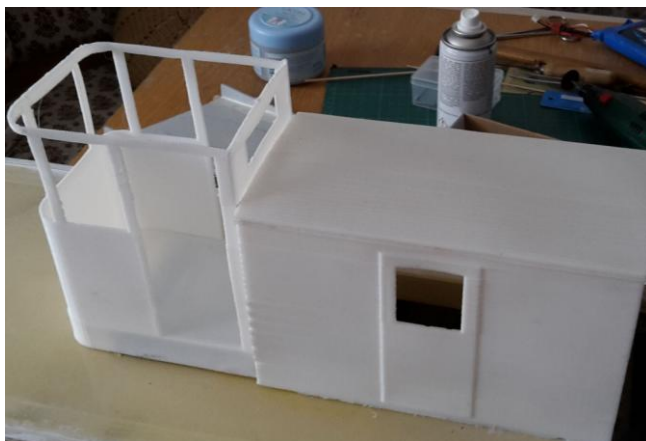
dann nach dem groben Anpassen aus Pappelsperrolz gesägt. Später als das „Gerippe“ stand, wurde natürlich über Kopf beplankt. Dann als alles gestrakt und beplankt, lackiert war habe ich eine GFK Form davon abgenommen. Ich dachte jetzt habe ich das Schlimmste hinter mir.

Weit gefehlt.

Das Deck war schnell aus 1,5 mm Flugzeugsperrholz gebaut. Dann aber die Überlegungen wo und wie komme ich später ins Innere. Als auch das klar war, 2 Öffnungen, hinten eine lange schmale, vorn breiter

um an die Technik zu gelangen. Nachdem ich die Wellen am Traunsee von der 1. Challenge kannte musste alles sehr gut gedichtet werden.

Dann baute ich aus Sperrholz den relativ schmalen Fahrstand mit angebautem Treppenhaus und Toilette (mit „Herzerl“ an der Tür) und als ich fertig war, war alles viel zu schwer. Da sprang mein Freund Tom, ein techn. Zeichner, mir zur Seite und sagte, das zeichne ich dir dass du das in 3D drucken lassen kannst. So machte ich meine ersten Erfahrungen u.a. mit Shapeways. Die 1. Datei wurde nach 1 Tag als nicht druckbar (zu dünn) zurückgewiesen, Tom zeichnete etwas dicker. Wieder zu dünn und noch mal dicker, wieder zu dünn, erneut dicker, jetzt war es zu dick. Ich war „begeistert“ und stornierte den Auftrag. Verar.... kann ich mich selbst. So fand ich einen Mensch im Ebay der Druckdienste anbot. Der Drucker sollte den Fahrstand in ganzer Länge drucken können. Dann doch nicht, Tom sagte kein Problem, dann teile er den Aufbau. Wochenlang passierte nichts, dann war der Subunternehmer schuld. Endlich wurde gedruckt und verschickt und so kam der Salat hier an. Rechts daneben als ich mit allen Tricks und Fön gerade gerichtet



hatte. Alles wohl weil die Außentemperaturen gewaltig waren. Eigentlich wollte es keiner meiner Freunde glauben, dass ich das hinbekommen habe. Die Fotos beweisen es. Jedenfalls war der Fahrstand jetzt deutlich leichter. Er blieb in 2 Teilen, wird aber von Neodymmagneten wie „verklebt“ zusammen gehalten.



Unten die erste Stellprobe, nachdem ich 3 oder 4 Tage lang ununterbrochen Sitzbänke baute. Ja wie die richtigen am Schiff, Brett für Brett auf das Gerüst im gleichen Abstand. Nachdem die hinteren Bänke mit den Füßen innen auf der Rumpfföffnung standen musste auch da eine Lösung her. Bemalte Eisennägeln und unter Deck an der Rumpfföffnung Magneten



Die Sitzreihen zwangen mich zu ein paar Tagen Pause. Dann kamen die Fenster für den Fahrgastraum unter dem vorderen Deck. Auf den Fotos und auch am Original sahen die aus wie an einem Eisenbahnwaggon früherer Bauart. Nach dem 3. Versuch bekam ich die Fenster auch hin. Natürlich musste verhindert werden dass da Wasser eindringen kann. Viel angedicktes Epoxydharz half. Dann kam der Bug mit der Ankerwinde. Übrigens Fertig teile gibt es dafür nicht, mal von der Ankerkette abgesehen



Gegen den Bau der Bänke war der Bau der Reling ein Zucker schlecken. Die Gitter waren zwar etwas tricky, erst aus Metall, dann aus Nylonfliegengitter. Das Wetterschutzdach am Heck ging eher leicht von der Hand



Wie sich nachträglich ergab ist am Bug keine österreichische, sondern eine oberösterreichische Fahne



Die Ursache für das Loch im Ruder ist leider am Modell nicht zu erkennen. Bei der großen Ippisch kann man zu Servicearbeiten, wenn das Ruder 90° zum Rumpf steht, die Schiffswelle durch das Loch entfernen. Es ist mir irgendwie zu tief gerutscht.

So langsam nähern wir uns dem Ende, die Ippisch ist mit Passagieren voll besetzt



Jetzt noch die Geschichte der Rudolf Ippisch

Baujahr: 1928 in Holland als Küstenmotorschiff NOB.

Die MS Rudolf Ippisch wurde während des 2. Weltkriegs zur Donau transportiert.

Spätere Namen: Schwalbe und Suzy Q.

1953 wurde das Schiff an den Traunsee gebracht und 1954 in Dienst gestellt.

Namensgeber: Rudolf Ippisch – Schustermeister aus Ebensee,
Tourismuspionier der Ferienregion Traunsee, u.a. Erbauer der Feuerkogelseilbahn
und ehemaliger Besitzer der Traunseeschifffahrt.

*

Unterstützer der Renovierung 2007 – 2008

Dr. Robert Hehenwarter

Bgm. Heinz Köppl

VzBgm. Gottfried Schrabacher

Rudolf Wagner KG, Gmunden

Dr. Herbert (Ingrid) Löcker

Galerie 422, Gmunden

Gesellschaft der Freunde d. Stadt Gmunden

Fried GmbH, 4810 Gmunden

Gattringer, Schiller und Partner KG, Linz

Hofbauer & Partner Unternehmensberatungs GmbH

Und dann endlich Fotos mit der Rudolf Ippisch, dem Inhaber der Schifffahrts GmbH und dem Kapitän



(von links) Kapitän Ebner, ich und der Chef Karlheinz Eder am 31. Mai 2019 auf und mit der Rudolf Ippisch und Schloß Orth im Hintergrund.